

Ein sachlicher Aufruf zum Dialog

Mathias Rohe's Buch musste kurz nach dem Erscheinen der ersten Auflage ein zweites Mal aufgelegt werden. Das erstaunt nicht, handelt es sich doch um einen lange ersehnten, hervorragenden Beitrag zur rechtlichen Koexistenz der muslimischen und nichtmuslimischen Bevölkerung Deutschlands.

Nach einer Einführung vermittelt der Autor den Leserinnen und Lesern einen kurzen, aber sehr informativen Überblick über den Islam und die Entwicklung der Scharia. Er geht namentlich auf die sowohl im innerislamischen Diskurs wie auch im internationalen Kontext umstrittenen Fragen wie Körperstrafen oder Rechtsstellung der Frau ein. Der Hauptteil des Buches widmet sich den Musliminnen und Muslimen in Deutschland beziehungsweise den Fragen rechtlicher Koexistenz.

Die thematisierten Rechtsfragen sind zahlreich und vielfältig. Es sind konkrete, alltagsbezogene Probleme, die sich aus dem Zusammenleben der Menschen ergeben: eherechtliche, erbrechtliche und strafrechtliche Fragen, Fragen rund um den Moscheebau, die Imam-Ausbildung, das Bestattungswesen, das Kopftuch, die Einbürgerung, das Schächten und vieles mehr.

Rohe klärt auf und gibt eine immense Fülle von Anregungen, zeigt Lösungen auf oder

**Buchbesprechungen
Comptes rendus**

beschreibt Prozesse, um zu solchen zu gelangen. In einem letzten Teil formuliert Rohe schliesslich die Perspektiven eines deutschen und europäischen Islam.

Das Buch besticht durch seine Klarheit, Sachlichkeit und Dichte, die Abwägungen sind pragmatisch, auf den fairen Interessenausgleich ausgerichtet und zukunftsorientiert. Mathias Rohe weicht nie aus, ist auch nie verklärend. Das Buch enthält für die Juristin, den Juristen eine grosse Menge an weiterführenden Hinweisen, es ist aber keineswegs nur für diese lesbar, zumal die Probleme, die Rohe für das Verhältnis Islam - deutsche Rechtsordnung identifiziert, sich auch in der Schweiz in der ganzen Breite wiederfinden.

Weil die Lösungsansätze zu den einzelnen Themenbereichen in weiten Teilen auf schweizerische Verhältnisse übertragbar sind, ist das Buch für die hiesige Wissenschaft und Praxis von eminenter Bedeutung. Es ist nicht zuletzt ein Beitrag und zugleich ein Aufruf zum Dialog, zur konstruktiven Auseinandersetzung, zur lösungsorientierten lokalen und nationalen Zusammenarbeit zwischen Musliminnen und Muslimen und der Mehrheitsgesell-

schaft. Nun will der Ruf gehört werden.

Andrea Bührler

Mathias Rohe, *Der Islam - Alltagsprobleme und Lösungsansätze, rechtliche Perspektiven.* Herder, Freiburg im Breisgau 2001. 221 S.

Fakten und Apologie

Ein immenses Kompendium. Ein Werk, in dem dreiundzwanzig Autoren und Autorinnen zu Wort kommen, deren Texte nicht immer gründlich lektoriert wurden, was die Lektüre nicht gerade erleichtert.

Die fast zwei Dutzend Artikel zu diesem Thema, das sich in den letzten Jahren wachsenden Interesses erfreut, sind auf vier Komplexe verteilt. Einem einführenden Teil mit allgemeinen Angaben und Erörterungen folgen Einzeldarstellungen aus den Bereichen öffentliches Recht, Privatrecht und Völkerrecht. Die Beiträge stammen aus sehr unterschiedlichen Federn – vom Jusprofessor bis zum Mitarbeiter im Amt für Statistik, vom Geistlichen bis zum Islam-Beauftragten. Dies führt zu einer Vielfalt in Inhalt und Darstellung, in Tendenz und Engagement, die einerseits erfreulich ist und das Ganze abwechslungsreich macht, die aber gleichzeitig auch die Dürftigkeit mancher Beiträge gegenüber anderen deutlich zeigt.

Es geht da von nüchterner Faktenpräsentation bis zu unangenehmer Apologetik, von juristischen Ratschlägen oder Forderungen bis zu Visionen über in-

terreligiöses Zusammenleben. Aus gutem Grund ist der Teil über das öffentliche Recht mit zehn Beiträgen der umfangreichste, ist es doch der Bereich, in dem sich von der Frage des Religionsunterrichts bis zu der des Schächdens am sichtbarsten das Neue, das Andere zeigt, das die muslimischen Gläubigen in die Schweiz bringen. Ein Buch, das sicher ein Standardwerk wird für alle, die sich für dieses Feld interessieren oder darin arbeiten.

Hartmut Fähndrich

René Pahud de Mortanges, Erwin Tanner (Hrsg./éd.) *Muslims und schweizerische Rechtsordnung. Les musulmans et l'ordre juridique suisse.* Universitätsverlag, Freiburg Schweiz. Editions Universitaires, Fribourg Suisse. 2002. 571 S.

Bonnes questions

Aider les responsables italiens à se faire une idée correcte du droit musulman classique, des ses évolutions modernes et des différences actuelles: tel est le but de cet ouvrage qui présente trois propositions d'accord avancées à l'Etat italien par les principales organisations musulmanes d'Italie.

Une approche qui privilégie délibérément le juridique au dépens du sociologique, car si la rencontre entre communautés musulmanes et société d'accueil prend la forme d'une recherche de reconnaissance et de statut débouchant sur un accord ayant force de loi, c'est bien «l'islam de papier» (les principes du

droit) qu'il faut d'abord connaître et étudier, sans pour autant vouloir renier «l'islam de chair» (la réalité de la pratique des communautés immigrées).

L'ouvrage est donc tout d'abord consacré à l'exposition des éléments du droit musulman que l'on retrouve dans les propositions d'accord; au rappel de la sacralité de la charî'a, du territoire sur lequel elle s'exerce, de ses notions d'espace et d'appartenance; aux débats autour des droits de l'homme et de l'organisation de l'Etat; aux questions liées à la pratique du religieux (prière, jeûne, etc.) et au droit de famille. Les systèmes juridiques d'inspiration islamique ne conservent-ils pas, ne fût-ce que de facto, une discrimination entre homme et femme, musulmans et non musulmans? Les questions controversées ne sont-elles pas si fréquentes qu'il est souvent difficile de dégager un principe commun?

La lecture de cet ouvrage d'Agostino Cilardo, professeur de droit islamique à l'Institut Oriental de Naples, permet de saisir les aspects problématiques du dialogue entre codes juridiques différents et parfois même contradictoires; il a le mérite (et la modestie) de croire que de poser les bonnes questions, c'est tout aussi important que d'avancer des réponses.

Luisa Orelli

Agostino Cilardo, *Il diritto islamico e il sistema giuridico italiano. Le bozze di intesa tra la Repubblica Italiana e le associazioni islamiche italiane.* Edizioni Scientifiche Italiane. Napoli. 2002. 384 p.

A profoundly humane memoir

From the early 70s Ghada Karmi has been one of the most articulate and energetic advocates of the Palestinian cause in Britain.

In this many-faceted book she traces her life from her early childhood in Jerusalem, Palestine, through growing up in Golders Green, a Jewish quarter of London, and training and working as a doctor, to her brief return visit to the family home in West Jerusalem, Israel.

Not only does she interweave her own story with the history of her people, but she introduces themes connected with the refugee experience in general – her ill-educated mother's difficulty in adjusting to life in exile, the tension between her parents' culture and the customs of the surrounding society, and her desperate attempt to belong to the country where she lived, which led to her making an unsuccessful marriage.

She also makes revealing comments about the difficulties single women face in Arab society. Another important dimension are her contacts with critically-minded Jewish and Israeli friends.

«In Search of Fatima» is a profoundly humane memoir. It makes fascinating reading.

Hilary Kilpatrick

Ghada Karmi, *In Search of Fatima. A Palestinian Story.* Verso. London. 2002. 451 pp.